

**Waldhof:** Narrengottesdienst in St. Franziskus nimmt auch Politiker auf die Schippe / 1400 Euro für Aktion „Menschen vom Waldhof“

# „Joyful Voices“ treffen das Herz der Besucher

Ein bis auf den letzten Platz besetztes Gotteshaus mit vielen kostümierten Menschen, die sich bei den Liedern unterfassen und schunkeln, Gospelgesänge und Sacro-Pop vom Feinsten, in Reim gehaltene Gebete und Ansprachen: Einmal im Jahr, während der heißen Phase der fünften Jahreszeit, lädt die St. Franziskus-Gemeinde auf dem Waldhof zu einem ökumenischen Narrengottesdienst ein.

Bereits zum 13. Mal in Folge fand diese im besten Sinne Kultveranstaltung statt, bei der sich auch etliche Tollitäten, wie Prinzessin Miranda I. vom Carnival-Club-Waldhof (CCW), Prinz Kailheinz I. und Prinzessin Kristina I. von den Sandhofener Stüchlern oder das Mannheimer Stadtprinzenpaar, Marco I. und Eva-Maria I. ein Stelldichein gaben.

Unverzichtbar bei der Gestaltung des Gottesdienstes sind die Gesangsbeiträge der „Joyful Voices – Das rote Mikrofon.“ Schon beim „Aufwärmen“ vor dem offiziellen Beginn, der sich durch die verspätete Ankunft des Stadtprinzenpaares etwas verzögerte, überbrückten sie die

Zeit und heizten den Besuchern bei frostigen Außentemperaturen ein.

Dann war es endlich so weit. Zu den Klängen des Nahallamarsches zogen die Hoheiten in die Kirche ein. Aber nicht nur der Fasnachtsmarsch war ein Muss in diesem Gottesdienst, auch das von Friedemann Stihler, dem Leiter der „Joyful Voices“, komponierte und getextete Lied „De Narregoddesdienschd in de Franziskuskerch“ gehörte unverzichtbar zu dieser Feier.

Besinnlich wurde es, als Walter Wettach, bis 2000 Pfarrer der evangelischen Paulusgemeinde, das Wort ergriff. Der Mitinitiator der Narrengottesdienste auf dem Waldhof und früherer Regimentspfarrer bei der Garde des Feuerio, der aus Rheinau-Freistätt anreiste, bekannte offen, dass er ein „Blindgänger“ in Sachen Fasnacht gewesen sei, bevor er nach Mannheim kam. Mit seiner Predigt bewies er aber einmal mehr, dass gerade Christen viel Grund zur Lebensfreude haben und deshalb die fünfte Jahreszeit zum Kirchenjahr gehört. So ermunterte er die Gemeinde: „Trotz Hass, Gewalt und

Waffen, die niemals Frieden schaffen, lebteuren Glauben froh und frei, bleibt tolerant und mit Liebe dabei.“

Pflicht im Narrengottesdienst waren auch die Beiträge der Fasnachter selbst. Wie auch schon in den Jahren zuvor stieg Jürgen Günther als „Till der Löwenjäger“ in die Bütt, respektive hinter den Ambo und hielt den sprichwörtlichen Spiegel vor. Dabei verschonte er weder den Bundespräsidenten: „Im Berliner Schloss Bellevue ist mit dem Wulff im Schafspelz die Narretei eingezogen“, noch konnte er sich einen Seitenhieb auf Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Stuttgart 21 verkneifen: „Wer derart unser Geld verplempert, ihr Leut‘ dem gehört was auf die Schnut.“

Voll ins Schwarze traf auch der Mannheimer Schauspieler, Kabarettist und Fernsehmoderator Hans-Dieter Willisch bei seinem Debüt, der mit Zipfelmütze als Deutscher Michel witzig, aber tiefgründig die allgemeine politische und die meteorologische Lage kommentierte: „Es gibt Experte, die meene, dass die in Deutschland herrschende soziale

Kälte net ausreicht, um die Klimaerwärmung zu kompensieren.“ Für Kanzlerin Angela Merkel hatte er auch einige Tipps parat. So meinte er, sie solle doch im Gegenzug für die der griechischen Regierung zugesagten Milliardenhilfen für jeden Bundesbürger einen entsprechenden Anteil Ouzo, Zatziki und Gyros fordern, denn dann fühlten sich die Deutschen auch mitgenommen.

Minutenlange stehende Ovationen gab es für die Sängerinnen und Sänger der „Joyful Voices“, die mit ihren Liedern Herz und Nerv der Gottesdienstbesucher trafen. Diese zeigten sich dann bei der Kollekte großzügig, und so konnte sich Uwe Grundel von der Aktion „Menschen vom Waldhof“ am Ende über stolze 1400 Euro für „seine“ Initiative freuen. *bh*



Allerlei Tollitäten lauschten beim Narrengottesdienst den „Joyful Voices“. In St. Franziskus wurde am Sonntag auch geschunkelt.

BILD: RITTELMANN